

Informationen zur Hörnerforschung

2023

Auf Wunsch des ersten Vorsitzenden des Vereins Historisches Seckenheim, Herrn Wilhelm Stamm, fasse ich kurz meine Kenntnisse zur Hörnerforschung zusammen.

Mein Vater Franz Schmeiser heiratete in die Familie Thomas Herdt, Breisacher Straße 2 in Mannheim-Seckenheim im Jahre 1936 ein. Die Familie Schmeiser hatte einen durch Urkunden belegten Stammbaum, der bis ins fünfzehnte Jahrhundert zurückreicht. Wohl dadurch angeregt, erforschte mein Vater in den Kirchenbüchern u. A. von St. Ägidius nach den Vorfahren meiner Mutter. So stieß er auch auf den Zweig Hörner, den er bis ins siebzehnte Jahrhundert verfolgen konnte. Die Großmutter seiner Frau war eine geborene Hörner. In diesem Zusammenhang fotografierte er auch 1936 das Grabmal von Johann Jakob Hörner, das am Eingang hinter den Kolonnaden des Seckenheimer Friedhofs in der ersten Reihe rechts stand.

Mit Verwunderung stellten meine Frau und ich fest, dass eines Tages das Monument spurlos verschwunden war. Hatte man mir doch in meiner Kindheit erzählt, "dass dieses nach Gemeinderatsbeschluss auf Ewigkeit hier zu stehen habe." Die Erinnerung an den Bürgermeister Hörner drohte zu versiegen. Dem galt es gegenzusteuern.

In unserer Familie wurde über den Verlust gesprochen. In meinen Unterlagen finde ich in diesem Zusammenhang zwei Briefe, die ich veröffentlichen kann:

DR.D.SCHMEISER

Triftbrunnenweg 59
D 67434 Neustadt/Hambach
Telefon 06321 80645
Fax 06321 82844
Ligabank 67326 Speyer # 20699 Blz 547 903 00

Dr. D. Schmeiser Triftbrunnenweg 59 67434 Neustadt/Hambach

Herr Oberstudiendirektor
Hans-Jörg Probst
Badenerstr. 102

68239 Mannheim

4. Juni 1998

Johann-Georg Hörner (09.06.1785 - 03.11.1873)

Sehr geehrter Herr Probst,

mit großem Interesse habe ich Ihre beiden Werke über Seckenheim schon vor einiger Zeit studiert.

Im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten zur 48er Revolution werden dabei die Gedanken an den Bürgermeister Hörner, der ein direkter Vorfahre von mir ist, wach.

Ich erlaube mir, bei Ihnen anzufragen, ob Sie Unterlagen besitzen, die über die Informationen in Ihrem Buch „Seckenheim“ hinausgehen. Wenig wahrscheinlich dürfte es sein, daß von Johann-Georg ein Bild existiert.

Ihrer Antwort sehe ich mit Dank entgegen.
Mit freundlichen Grüßen

Dr. D. Schmeiser

auch im Auftrag von:

Frau Margot Himmelsbach, Breisacherstr. 2 a, Mannheim-Seckenheim
Ursula und Dietmar Imser, Panoramastr. 65/1, 73630 Remshalden
Edwin und Ingrid Schmeiser, Bergsträßer Weg 5, 55268 Nieder-Olm

Trifflbrunnenweg 59
D 67434 Neustadt/Hambach

Telefon 06321 80645 Fax 06321 82844
e-mail: Dr.Schmeiser@t-online.de Handy 0171 6467434
Ligabank 67326 Speyer # 20699 Blz 750 903 00

Dr. D. Schmeiser Trifflbrunnenweg 59, 67434 Neustadt/Hambach

Herrn
Hans-Jörg Probst
Oberstudiendirektor a.D.
Badenerstr. 102

68239 Mannheim

20.10.04

Sehr geehrter Herr Probst,

im Namen der Familien meines Bruders und meiner Cousins bedanke ich mich nochmals für Ihre interessante Führung am vergangenen Sonntag. Angeregt durch Ihre Veröffentlichungen ist das Interesse an unserem gemeinsamen Vorfahren, Johann G. Hörner, belebt worden. Verständlicherweise haben wir gerne von Ihren Bemühungen gehört, nach ihm eine Straße zu benennen.

Für uns stellt sich die Frage, ob es für die Ortsgeschichte nicht von Bedeutung wäre, ein kleines Buch über diesen Bürgermeister zu haben.

Da Sie – sehr geehrter Herr Probst – ein ausgewiesener Fachmann und Kenner der Ortsgeschichte sind, wollten wir bei Ihnen anfragen, ob Sie sich einem solchen Plan verschreiben könnten?

Dieses Vorhaben wäre naturgemäß auch ein Teil unserer Familiengeschichte, weshalb wir bereit wären, diesem finanziell zur Seite zu stehen.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns eine positive Antwort geben könnten.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag der Familie,

Ihr

In einem Schreiben vom 4.11.2004 teilt Herr Probst mit: „Ihr Wunsch, ein kleines Büchlein über ihn zu haben, ist verständlich, er hätte es auch verdient. Auch für mich wäre das Projekt nicht ohne Reiz.“ Im Folgenden führt Probst

an, dass er anderer Projekte wegen, jetzt nicht in der Lage sei, mit einem Buch über Hörner zu beginnen.

Inzwischen hatte ich weitgehend aus den Unterlagen meines gefallenen Vaters ein Buch zur Geschichte der Familie Herdt geschrieben in dem natürlich auch der Zweig Hörner erwähnt wird. Ein eigenständiges Buch über Hörner zu schreiben, fühlte ich mich in Anbetracht meiner Berufsbelastung nicht in der Lage. - Und das blieb auch so bis zu meinem 83. Lebensjahr, in dem ich dann endlich meine beruflichen Ambitionen beendete.

Familie Imser und wir blieben weiter am Ball. Herr Probst erkrankte, war aber dann im November 2009 in einer gemeinsamen Sitzung bereit, sich der Aufgabe zu widmen. Im Folgenden fand eine umfangreiche Korrespondenz bezüglich Autorenhonorar und Verleger statt.

15.9.10.

Sehr geehrter Herr Probst,

wie in unserem letzten Telefonat angeregt, habe ich mir einige Gedanken zu Ihrem Hörner-Buch gemacht und diese Ihrem Wunsch entsprechend aufgezeichnet. Wahrscheinlich dürften diese Gedanken für Sie wenig Neues bieten, zumal Sie darüber auch schon veröffentlicht haben.

Interessant scheint mir:

1. Die Spaltung der liberalen Bewegung der Revolution, wobei sich Hörner wohl der liberal-republikanischen Fraktion zuwendet um Hecker und von Struve .
2. Sie deuten in Ihrem Buch „Seckenheim“ einen Briefwechsel zwischen Hörner und Friedrich Hecker als auch von Soiron an. Kann dieser veröffentlicht und kommentiert werden?
3. In wieweit lässt sich die Beziehung zwischen Hörner und von Fallersleben rekonstruieren?
4. Wie war die Beziehung Hörmers zu Kirche?
5. Ein wichtiger Punkt scheint mir: Hörner im Spiegel der Presse.
6. Hörmers soziales Engagement.
7. Die Gemeinderatssitzungen unter Hörner.
8. Die Auseinandersetzungen mit der Regierung (z.B. Friedhof).
9. Hörmers Beteiligung an der Revolution
10. und letztlich Hörner vor Gericht (Verfahren 23-34893 „Seckenheim“)
11. Hörmers weiteres Leben, seine Kinder, sein Tod.

Die Erkrankung von Herrn Probst verschlimmerte sich weiter erheblich, sodass er mir folgenden Brief schreiben musste:

Hansjörg Probst
Badener Str.102
68239 Mannheim

Mannheim, den 21.1.2012

Herrn
Dr. Dietmar Schmeiser
Triftbrunnenweg 59
67434 Neustadt-Hambach

ich hoffe, in den nächsten Wochen mit aller Kraft an unser gemeinsames Objekt gehen können, für das ich den Titel:

Johann Georg Hörner
Bürgermeister Sozialreformer Revolutionär
vorschlage.

Zuerst muss ich mich aber entschuldigen für die lange Unterbrechung meiner Arbeit. Mein Gesundheitszustand wurde so schlecht, dass ich anderthalb Jahre unfähig war zu arbeiten.

Im Herbst 2010 stellte sich neben dem Parkinson, der mir schon 2008 diagnostiziert war, eine zweite chronische Nervenkrankheit ein, nämlich Myasthenia gravis. Diese überfiel mich auf der Heidelberger Hauptstraße durch einen Brustkrampf, der mir das Atmen unmöglich machte.

Und nun ging es erst los: Ich bekam daneben noch eine schmerzhaft Stenose, die wir im Januar operativ beseitigten. Bis Ostern 2010 wurde ich noch zweimal operiert. Einschließlich des Reha-Aufenthalts war ich bis Ende August 2011 in fünf Kliniken, so dass ich neben drei schweren Operationen insgesamt 16 Wochen in Kliniken verbrachte. Natürlich zerfiel dadurch meine körperliche Beschaffenheit in hohem Maße, so dass ich wieder das Gehen lernen musste bis zum Treppensteigen. In dieser Woche konnte ich immerhin schon drei Km mit Hilfe eines Rollators gehen.

Sie können sich denken, dass sich an ein systematisches Arbeiten kaum denken ließ. Ich war dankbar, dass mein Kopf leistungsfähig blieb und ich lesen konnte.

Doch nun ist mein körperlicher Aufbau mit Hilfe meiner Familie weiter fortgeschritten, dass ich liegen Gebliebenes wieder aufgreifen kann, darunter auch die causa Hörner. Falls Sie noch daran interessiert sind, können wir wieder darangehen. Lassen Sie mich das wissen. Eine Hilfe könnte mir eine Schreibkraft sein. Zur Zeit arbeite ich für unseren Verein mit einer solchen, die pro Stunde 17,50 kostet.

Mit freundlichen Grüßen

Joh. H. Probst

Herr Probst schickte mir dann nach und nach verschiedene Entwürfe oder mögliche Kapitel das Thema umkreisend mir zu. In meinen Unterlagen befinden sich ca. 20 Seiten, die allerdings – mit einer Ausnahme – nicht in direktem Zusammenhang mit Hörner stehen. Interessant mag lediglich sein Vorschlag zum Inhalte eines möglichen Hörnerbuches sein.

1. Kindheit und Jugend
 1. Geburt, Herkunft, Ehen, Kinder, Beruf
 2. Frankreich nach der Revolution – Revolutionskriege, französische und andere Besatzung in Seckenheim, Koalitionskriege, Großherzog Baden
2. Bürgermeister ab 1832
 1. Der Weg zur Gemeindereform 1831 – Wahl zur Zweiten Kammer 1819, Bürgerausschüsse 1821, Dualismus Repression und Liberalismus, Wahl Hörmers
 2. Zehntablösung – Entwicklung des Zehnten, Diskussion über Abschaffung in Länderkammern, Zehntablösegesetz, Zehntablösung in Seckenheim
 3. Verlegung des Friedhofs
 4. Studienbeihilfe Tierarzt Bechthold
 5. Rodung des Eichwaldes für Tagelöhner
 6. Eingemeindung des Fischwassers im Backofen
 7. Probleme als Bürgermeister
 1. Konflikt mit dem Gemeinderat
 2. Verfahren gegen Mathias Eder wegen Ehrkränkung
 8. Lied von Hoffmann von Fallerslebens
3. Vorgeschichte Revolution 1848/49
 1. Zensur und Liberalismus, Vormärz bis 1833, „Parteien“ der 40er
 2. Hecker, Struve und Soiron – drei Minibiographien der Führender Persönlichkeiten der Revolution mit denen Hörner Kontakt hatte und beeinflusst wurde
 3. Revolution 1848/49
 1. Mannheim Hauptstadt des Liberalismus in den 40ern
 2. Februarrevolution in Frankreich, Märzrevolution, Vorparlament bis Heckerzug
 3. Ablehnung der Kaiserkrone, Seckenheim in der Reichsverfassungskampagne, Scheitern der Revolution
 4. Nachspiel für Seckenheim – Einquartierungen, Verfahren Hörner
 4. Hörner nach der Revolution – 1853 in Wirtshaus mit Revolutionären gesichtet, „Alt-48er“ bis 1871, verschwundener Grabstein Hörner

Wir mussten zu dem Schluss kommen, dass Herr Probst immer noch voll Interesse an dem Thema war, dass ihm aber unter seiner Erkrankung die Kraft ausging ein letztes Werk zu vollenden. Am 1. Dezember 2016 verstarb der Autor vieler wichtiger Seckenheimer Schriften.

Es war die Idee von Dietmar Imser, zum Historischen Institut der Universität Mannheim Kontakt aufzunehmen. Der Ordinarius Prof. Dr. Matz empfing uns sehr herzlich. Er bot uns an, das Thema für eine Dissertation oder ein Staatsexamen auszuschreiben.

30.4.12

Sehr geehrter Herr Professor,

ich bedanke mich auch im Namen der Familie Imser für das Gespräch, das wir am vergangenen Mittwoch mit Ihnen führen konnten und Ihrer Zusage, das Thema Johann Georg Hörner (09.06.1785-03.11.1873) Sozialreformer, Bürgermeister und Revolutionär auszuschreiben.

Wie besprochen werde ich in den Semesterferien das Thema schriftlich für die Ausschreibung zusammenfassen und Ihnen übersenden. Dem Autor kann zugesichert werden, dass wir dafür sorgen werden, dass das Werk gedruckt werden kann.

Für das Wintersemester 2012 wurde dann mein Text in der Universität veröffentlicht:

Johann Georg Hörner
(09.06.1785 – 03.11.1873)
**Sozialreformer, Bürgermeister und Revo-
lutionär**

(Bürgermeister von Seckenheim, jetzt Mannheimer Orts-
teil, vom 16.07.1832 bis zu seiner Amtsenthebung am
22.06.1849)

Georg Hörner war Kämpfer für die Sache der Demokratie im Mannheimer Raum, befreundet mit den großen der Badischen Revolution, Struwe und Hecker. Er erlebte den Erfolg, als Baden die erste und einzige demokratische Verfassung auf deutschem Boden erhielt, eine frei gewählte Regierung nebst Parlament in Karlsruhe die Regierungsgeschäfte aufnahm und der Großherzog vertrieben wurde, musste aber auch am eigenen Leib erfahren, wie preußische Soldaten mit ihrem blutigen Handwerk dieses Lebenswerk zerstörten, das uns hätte so viel Leid ersparen können.

Bemerkenswert war insbesondere Hörners fortschrittliche und humane Sozialpolitik. Sie reichte von der Einrichtung diverser Studienstipendien bis hin zur Schaffung von Allmend Land und Baugelände für Tagelöhner und andere Besitzlose. „*Da hiesige, ärmere Ortseinwohner wollen sich mit ihren Familien ein Ob-*

*dach verschaffen, um dem lästigen schweren Hauszins ent-
oben zu sein“ (Hörner am 09.12.1833, Generallandesarchiv in
Karlsruhe 362/1799).*

Mehrfach erwähnt ihn Hansjörg Probst in seinem Buch Secken-
heim 1981, unter anderem Seite 246, Seite 620 und Seite 666:
*„Aus der Bürgermeisterwahl ging Johann Georg Hörner als Sie-
ger hervor. Mit ihm war nicht nur das Glied einer wohlhaben-
den und einflussreichen Bauernfamilie gewählt worden, son-
dern auch ein Mann mit einem eindeutigen politischen Profil.
Hörner ist damit der erste politische Bürgermeister (Secken-
heims, der Verf.) im modernen Sinne. Er war von den Ideen der
Volksfreiheit durchdrungen und überzeugter Anhänger der li-
beralen Bewegung. Er stand in regem Verkehr mit den Mann-
heimer liberalen Führern: von Soiron vertrat ihn als Anwalt,
ebenso Friedrich Hecker; mit beiden war er befreundet und
wechselte Briefe. Nach der Spaltung der Liberalen neigte er zur
republikanisch-demokratisch gesonnenen Fraktion um Hecker
und Struve. 1849 vertrat er die Sache der republikanischen Re-
gierung und der Freischärler, was ihm nach dem Sieg der Preu-
ßen das Amt kostete. Er stand auf der Liste der Abzuurteilen-
den, doch das Verfahren gegen ihn brachte keine Gründe, ihn
zu inhaftieren.*

*Während seiner Amtszeit hatte er schwere Konflikte mit der ab-
solutistischen Bürokratie und Regierung durchzustehen. Er er-
hielt Geldstrafen wegen Unbotmäßigkeit. Sein Verteidiger in
diesem Verfahren war von Soiron. In anderen Fällen drohte die
Regierung mit militärischer Exekution. Zu einem grundsätzli-
chen Konflikt wuchs sich die Zehntablösung aus. Heute noch
sichtbar ist die Rodung des Seckenheimer Eichenwaldes, um
Allmendland für landlose Häusler und Tagelöhner zu erhalten.
Dass das Volk diese Tat verstand und durchaus politisch richtig
einordnete, zeigt die Bezeichnung „Heckerstücke“ für diese*

Äcker, die natürlich auf den offiziellen Gemarkungskarten nicht erschien!

In Johann Georg Hörner tritt uns ein Bürgermeister entgegen, der ein Demokrat lautester Gesinnung und größter Uneigennützigkeit war und der es verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden, verkörpert er doch ein ganz frühes Beispiel demokratischer Kommunalpolitik!“



Nebenstehend Johann Georg Hörners Grab, aufgenommen in den 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

Dieses Grabmahl stand am Haupteingang des

Seckenheimer Friedhofs rechts und sollte dort gemäß Gemeinderatsbeschluss

„auf ewig“ erhalten bleiben.

Kaum einhundert Jahre hielt das Gedächtnis der Seckenheimer. Klamm

heimlich hat die

Stadtverwaltung Mannheim wohl in den 60 oder 70 er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die klassizistische Stele abgetragen, ohne dass sich Protest in der Gemeinde regte.

In den zuständigen Archiven in Mannheim und Karlsruhe ist mit reichlichem Material zu rechnen.

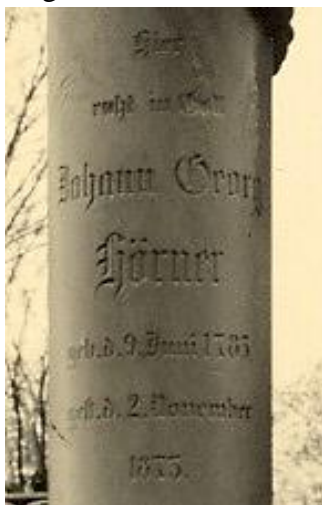
Zeitgenössisches Bildmaterial ist bislang nicht bekannt, dafür aber ein Gedicht über J.G. Hörner „Der Bürgermeister von Seckenheim“ von Hoffmann von Fallersleben. Verwiesen sei auch auf das Schauspiel von Hansjörg Probst „Seckenheimer Revolutionsspiel“ und weitere Veröffentlichungen dieses Historikers.

**Unterstützung zu diesem Projekt nebst einer
möglichen Drucklegung, kann durch
Dr. Dietmar Schmeiser, 67434 Neustadt,
Triftbrunnenweg 59, Tel. 06321-80645
vermittelt werden.**

Der Aushang in der Universität Mannheim bezüglich einer Arbeit über Hörner war schnell erfolgreich. Es meldete sich der Student Benedikt Noe, Schulstraße 29, aus 67716 Heltersberg mit der Bitte, ihm das Thema Hörner als Staatsexamensarbeit zu geben, der dann Prof. Matz entsprach.

Nachdem nun Aussichten bestanden, dass die Lebensleistung Hörners in einem Buch zusammengefasst werden wird, war die Frage aktuell, wie man die Sünde der Grabbeseitigung durch die Stadt Mannheim wieder gutmachen könne. Und hier kam der Zufall zu Hilfe. Nach einer Trauerfeier im Mannheimer Friedhof entdeckte meine Frau beim Vorbeifahren an der Bildhauerei Schaaf einen Grabstein, der dem verschwundenen Hörnerschen zum Verwechseln ähnlich sah.

Er stand zwischen allerhand Angeboten nahezu unansehnlich verborgen. Zunächst glaubten wir es sei der Originalstein, der hier zum Verkauf stand. Wir nahmen Kontakt mit dem Bildhauer auf. Es stellte sich heraus, dass dieser Stein nicht das Original sein



kann. Eine extreme Vergrößerung aus dem Foto meines Vaters von Hörners Grab schloss die Spekulation von der Echtheit aus. In der Folgezeit nahmen wir Kontakt zu Herren Heierling vom Friedhofsverein Seckenheim auf. Dieser zeigte sich sehr interessiert. Aus der umfangreichen Korrespondenz per E-Mail, sei hier ein Schreiben vom 12.9.2014 aufgeführt.

Sehr geehrter Herr Heierling

Leider konnten wir uns beim letzten Treffen mit Fam. Imser noch nicht persönlich kennen lernen.

Ich denke aber, dass dies bald nachgeholt werden könnte. Die Forschungsarbeit zu Hörner ist von Herrn Noe soweit abgeschlossen, sodass wir der Vorstellung, ein Buch mit dem Titel „Johann Gerorg Hörner- Sozialreformer, Bürgermeister und Revolutionär“ herausgeben zu können, näher kommen.

Erfreulicherweise erwähnt der Autor zum Schluss seiner Arbeit Ihre Bemühungen um das ehemalige Ehrengrab Hörners. Wie Ihnen bekannt, hat mein Vater 1936 ein Bild dieses Grabes aufgenommen. Vor Jahren hatte ich mich erfolglos an das Friedhofsamt Mannheim gewandt und nach dem Verbleib des Grabsteines gefragt.

Dieser Tage finden wir in einer Mannheimer Grabsteinfirma eine Säule, die genau der Hörnerschen entspricht und auch das gleiche Alter hat.

An der Stelle, an der Hörner begraben liegt, befindet sich heute im Seckenheimer Friedhof, ein mit Betonsteinen umgebenes Beet. Im kommenden Jahr am 9.6. feiern wir den 230. Geburtstag Hörners. Wäre es da nicht möglich, diesem bedeutenden Mann Seckenheims, den selbst Hoffmann von Fallersleben in seinen zwölf Zeitliedern zusammen mit dem Deutschlandlied ehrt,

(<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/1848/content/pageview/4481135>), auch wieder in seiner Heimat einen Platz zu geben: einmal mit der Herausgabe des Buches, um das wir uns kümmern werden, und nicht zuletzt, dass man ihm sein "auf ewig" gegebenes Ehrengrab wieder herstellt?

Unsere Familie wäre sicher bereit, hierfür zu spenden. Die Säule könnte wieder hergerichtet, am Sockel ein Hinweis angebracht und die Betonumrandung durch Sandstein ersetzt oder verkleidet werden.

Wäre dies nicht eine würdige Aufgabe, für die doch sicher auch die Stadt Mannheim gewonnen werden könnte?

Gerne würden wir - Fam. Imser und meine Familie - sich bei Gelegenheit mit Ihnen treffen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dietmar Schmeiser

--

Dr. Dietmar Schmeiser
Triftbrunnenweg 59
67434 Neustadt
Tel. 06321-80645
Fax. 06321-82844

Betreff: Re: Bürgermeister Hörner

Von: "Dr. Schmeiser" <Dr.Schmeiser@t-online.de>

Datum: 15.09.2014 12:31

An: Alfred Heierling <alfred.heierling@t-online.de>, "Imser, Dietmar" <Imser@t-online.de>

Sehr geehrter Herr Heierling. Mit Freude habe ich Ihre Mail gelesen.

Da die Stelle bekannt und frei ist, wo Hörner beerdigt ist, sollte meines Erachtens auch dort wieder die Stele aufgestellt werden.

Wenn Sie meine Hilfe diesbezüglich benötigen, stehe ich gerne zur Verfügung.

Ich werde sie weiterhin auf dem Laufenden halten

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Dietmar Schmeiser

Dr. Dietmar Schmeiser
Triftbrunnenweg 59
67434 Neustadt
Tel. 06321-80645
Fax. 06321-82844

Am 15.09.2014 um 05:40 schrieb Alfred Heierling:

Guten Morgen Herr Dr. Schmeiser,
recht herzlichen Dank für die aktuellen Infos in Sachen Bgm. Johann Georg Hörner. An dem Hörner-Buch hat die Interessengemeinschaft Friedhof Seckenheim eV natürlich höchstes Interesse, da wir augenblicklich an Gedenktafeln arbeiten, auf denen markante Seckenheimer Persönlichkeiten, die auf dem Seckenheimer Friedhof beerdigt wurden, aufgeführt werden. Dieselbe Problematik der einstigen Grabstätte Hörner wird in Kürze mit dem ehemaligen Ehrengrab Bgm. Georg Volz (1842-1927) auftreten, da die Liegezeiten enden und das Grab nicht weiter aufgekauft wird. Ihre Idee einer Grabsäule finden wir mehr als interessant, da sich auf dem Seckenheimer Friedhof immer mehr freie Plätze auftun, da sich auch hier die Begräbniskultur entscheidend verändert hat. Nach unserem Dafürhalten wäre also ein passender Platz für ein Memorial Hörner

durchaus vorhanden und wir würden uns hierfür auch einsetzen. Die Verantwortlichen unserer IG treffen sich überdiese in den kommenden Tagen und ein Punkt unserer Tagesordnung wird dann die causa Bgm. Hörner sein. o.k.? Für Ihr bisheriges Engagement herzlichen Dank.

MfG

Alfred Heierling

PS. Nach unserer Kenntnis hat Historiker Hansjörg Probst auch schon den Willen geäußert, sich für Bgm. Hörner einzusetzen, er besitzt ja auch Material dazu, leider scheint ihm - unter uns gesagt - aber sein Gesundheitszustand derzeit ein Strich durch die Rechnung zu machen.

Betreff: Hörner

Von: "Dr. Schmeiser" <Dr.Schmeiser@t-online.de>

Datum: 16.12.2014 21:47

An: Alfred Heierling <alfred.heierling@t-online.de>, "Imser, Dietmar" <Imser@t-online.de>, Benedikt Noe <bnoe@mail.uni-mannheim.de>, gerhard_herdt@gmx.de

Sehr geehrter Herr Heierling,

leider ist es uns noch nicht gelungen, uns persönlich kennen zu lernen. Dies wird aber sicher im kommenden Jahr geschehen.

Gestern Abend hatten wir mit Herrn Noe eine Sitzung bezüglich des geplanten Buches "Johann Georg Hörner, Sozialreformer, Bürgermeister und Revolutionär". Herr Noe hat eine qualifizierte, wissenschaftliche Arbeit über ca. 100 Schreibmaschinenseiten vorgelegt, die Prof. Matz begutachtet hat.

Wir konnten mit Herrn Noe absprechen, dass wir diese Arbeit als Grundstock für ein Buch über Hörner verstehen. Für eine populäre Arbeit werden noch Ergänzungen notwendig sein.

Was uns u.a. fehlt, sind Bilder, Pläne, Berichte etc. aus der Seckenheimer Revolutionszeit.

In diesem Zusammenhang hat Herr Noe einen meines Erachtens sehr wichtigen Vorschlag gemacht:

Hätten Sie, sehr geehrter Herr Heierling, die Möglichkeit, einen diesbezüglichen Aufruf, oder gar mehrere, in die

Presse zu bringen? Vielleicht findet sich bei alten Seckenheimer Bürgern doch noch Material, das von uns aufgegriffen werden könnte. Wir denken hier auch an das Hörner'sche Anwesen am Rathaus, über das Herr Probst Kenntnis hat. Unser Projekt Hörner als bedeutender Bürgermeister, Sozialreformer und Vorkämpfer für einen demokratischen Staat könnte die Seckenheimer und Mannheimer Bürger durchaus interessieren. Es gilt Hörner dem Vergessen zu entreißen.

Ein weiteres Thema unserer gestrigen Sitzung war auch die Restaurierung von Hörners Grab. Unseres Erachtens hat die Stadt widerrechtlich dieses Grab entfernt. Vielleicht wäre es zunächst notwendig, den Gemeinderatsbeschluss von 1873 oder 74 zu finden, in dem die mir nur mündlich überlieferte Bestimmung festgeschrieben wurde, Hörners Grab "auf ewig" auf dem von ihm errichteten Friedhof zu belassen. Der Gemeinderatsbeschluss müsste im Stadtarchiv Mannheim zu finden sein. Familie Imser wird sich um das Thema Hörnergrab bemühen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr

Ihr Dietmar Schmeiser

--

Dr. Dietmar Schmeiser
Triftbrunnenweg 59
67434 Neustadt
Tel. 06321-80645
Fax. 06321-82844

Nachdem Herr Noe seine Staatsexamensarbeit mit Qualifikation abgeschlossen hatte, galt es einen Weg für die Buchveröffentlichung zu finden. Unter anderen war der

Lindemannverlag in Karlsruhe, bei dem ich selbst schon veröffentlicht hatte, bereit, den Text zu übernehmen. Allerdings wollte er eine Risikobeteiligung. So waren wir glücklich über das Interesse des Mannheimer Altertumsvereins:

Dr. D. Schmeiser Triftbrunnenweg 59 67434 Neustadt/Hambach

**An den Vorstand des
Mannheimer Altertumsvereins
von 1859
Museum Weltkulturen D5
68159 Mannheim**

05.02.15

Mannheimer Historische Schriften

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einigen Jahren hatte Herr Probst begonnen, eine Biografie mit dem Titel „J. G. Hörner (1785-1873) – Sozialreformer, Bürgermeister und Revolutionär“ in Buchform zu erstellen.

In Anbetracht der Erkrankung von Herrn Probst war es ihm leider nicht mehr möglich, diese Arbeit durchzuführen.

Das historische Institut an der Universität Mannheim, unter der damaligen Leitung von Herrn Prof. Dr. Klaus-Jürgen Matz, hat sich im Jahr 2012 diesem Thema angenommen. Inzwischen ist es in einer beachtlichen Staatsexamensarbeit von Herrn Benedikt Noe zusammengefasst. Es zeigt unter anderem die Beziehung Hörners zu den bedeutenden Mannheimer 48er Revolutionären Soiron, Hecker und Struwe auf, aber auch zu Hoffmann von Fallersleben, der über Hörner ein Gedicht schrieb: „Der Bürgermeister von Seckenheim“, veröffentlicht in den zwölf Zeitliedern zusammen mit dem Deutschlandlied. Im Zentrum der Arbeit stehen Hörners Verdienste als Bürgermeister in sozialer als auch politischer Sicht und insbesondere seine Beteiligung an der 48er Revolution, die zu dessen Amtsenthebung und erheblicher Geldbuße führte.

Unsere Anfrage an den Vorstand wäre, ob dieser grundsätzlich – vorbehaltlich einer inhaltlichen Prüfung des Werkes – bereit wäre, im Rahmen der Mannheimer historischen Schriften diese Arbeit zu veröffentlichen.

Da Hörner ein Vorfahre unserer Familie ist, wären wir bereit, durch eine Spende an den Verein, dieses Vorhaben zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag der Familien
Imser und Schmeiser

Die Antwort erfolgte am 10.2.15

Sehr geehrter Herr Dr. Schmeiser,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 5.2.2015, das uns im MAV gestern erreichte.

Unser Vorsitzender, Herr Prof. Dr. Wiegand, hat Ihre Anfrage freudig aufgenommen und würde, bevor man weitere Dinge auf den Weg bringen könnte, sich vorab erkundigen wollen, wie groß bzw. wie umfangreich die Arbeit ist. Handelt es sich um einen Aufsatz oder um ein ca. 100 Seiten-Skript (oder mehr)? Davon würde u.a. abhängig gemacht werden, in welchem Rahmen zukünftig über eine mögliche Publikation nachgedacht werden würde.

Primär besteht Interesse- das *wann* und *wie* würden die Verantwortlichen nach Ihrer Umfangs-Definition klären wollen.

Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören und verbleiben mit
Besten Grüßen nach Hambach
Ihre
Britta Bock

Darauf folgte eine ausführliche Korrespondenz und persönliche Treffen mit Prof. Wiegand, Mannheim. Es galt die Arbeit dahingehend zu kürzen und zu verändern, dass u.a. allgemeine Darstellungen zur Badischen Revolution gestrichen werden konnten. In mancher Hinsicht mussten Umformungen vorgenommen werden. Außerdem galt es das Werk durch Bildmaterial zu ergänzen. Herr Noe autorisierte mich hierfür ausdrücklich.

Bedauerlicherweise waren im Mannheimer Archiv Korrespondenzen zwischen Hecker und Hörner angeblich wegen Fäulnis aussortiert worden. Lediglich in den Aufzeichnungen Wolbers, der offensichtlich diese Unterlagen noch kannte, fanden sich einige Hinweise auf die Beziehung dieser Revolutionäre. Ob in Sammlungen über Hecker sich noch Unterlagen finden könnten, muss offen bleiben. Jedenfalls bei der staatlichen historischen Gesellschaft von Missouri finden sich noch weitere von der Hörnerforschung noch nicht gesichtete Dokumente. Nach meinen Kenntnissen handelt es sich aber meist um Dokumente Heckers im Zusammenhang mit dem amerikanischen Bürgerkrieg. Allerdings soll Hecker auch allerhand Unterlagen aus der badischen Revolution mit nach den USA genommen haben.

Über das Erscheinen des Artikels in den Mannheimer Geschichtsblätter, Band 32, braucht hier nicht näher berichtet zu werden. Auch die Einweihungsfeier der Stele ist schon beschrieben. Bleibt nur noch eine Peinlichkeit zu berichten. Nachdem der Steinmetz Schaaf aus Mannheim, die Säule restauriert hatte, bekam die bekannte Gießerei Strasser den Auftrag, die bronzene Gedenkplatte zu gießen. Der Steinmetz hat uns eine Zeichnung für diesen Auftrag in Originalgröße vorgelegt, die sich noch in meinen Akten befindet. Auf dieser war das Todesdatum Hörners falsch (1877). Wir haben es leider erst bemerkt als die Tafel gegossen und an der Säule angebracht war. Zum Schluss ein Lob auf das deutsche Handwerk. Strasser konnte den Fehler bestens korrigieren. Zu Recht konnte der Förderverein historisches Seckenheim e.V., ohne dessen Einsatz die Hörnerforschung so nicht zu Stande gekommen wäre, zum

150. Todestag Hörners in diesem Jahr im Zusammenhang mit einer kleinen Feier einen Ehrenkranz niederlegen.

